



Pastor Andreas Rückert

> unterschiedlicher Geschmack

„Mein Lieblingstier ist der Hund, weil schmeckt so gut.“ war die Antwort eines asiatischen Freundes in einer Vorstellungsrunde. Über Geschmack lässt sich sehr gut streiten. Jeder von uns hat einen anderen Geschmack. Wie kommt das?

Es sind unsere Erfahrungen, unsere Erlebnisse, unsere Prägungen. Der Kartoffelsalat unserer Mutter ist der Beste, einem Afrikaner jedoch erscheint er als ungenießbar. Auch in Bezug auf Glaubensfragen spielt unser Geschmack, also unsere Prägung eine führende Rolle. Wie religiös meine Eltern waren, wie mein Umfeld über Gott und Kirche dachte hat mich entscheidend fürs Leben geprägt. Das sollte ich mir klar machen, wenn ich dabei bin, meinen persönlichen Standpunkt zu Gott zu suchen. Gelernte Vorurteile machen eine unvoreingenommene Begegnung mit Gott sehr schwer.

> Glauben/ Geschmackssache

Was hast du schon alles über Jesus gehört? Das er Sekten gründet, um kleine Kinder von der Straße zu fangen? Das er ein Buch herausgebracht hat, dass sich Bibel nennt und in dem jeder zweite Satz mit: „Du darfst nicht...“ beginnt. Die restlichen Sätze dagegen mit „Du musst...“

Jesus, der größte Spielverderber des Universums. Jesus und Gott, dass entspricht nicht deinem Geschmack?

Man kann es nur selbst entscheiden, indem man vorurteilsfrei die Begegnung mit Gott sucht.

Diese Vorstellung ist nach unserem Geschmack: 70 Jahre leben wie es uns passt und dann von der Bildfläche verschwinden. Ich persönlich glaube was anderes. Ich glaube fest daran, dass wir nach dem Tod weiter leben. Mit diesem Glauben bin ich nicht allein.

Bloß wo?

> Himmel oder Hölle?

Man kann sich ein Grinsen nicht verkneifen, wenn man an die riesige Bratpfanne denkt, die uns in der Hölle erwartet. Auch so eine Geschmacksgeschichte. Also ich verstehe Himmel und Hölle so: Im Himmel lebt man wie auf der Erde. Musik, Essen,



Landschaft, alle, bekannt, lecker, beeindruckend. Einziger Unterschied ist, der Tod fällt weg. Und wir haben mehr mit dem Tod zu tun, als wir denken. Abschied, Schmerzen, Krankheit, Verlust, Angst vor Morgen, alles das sind Vorzeichen des Todes. Und das fällt weg.

Einfach entspannt sein, für immer.

Und die Hölle? Ganz einfach, das ist der Platz wo man sich Gedanken machen kann, was man falsch gemacht hat, und deshalb nicht im Himmel ist. Man guckt durch die Scheibe muss sich sagen „Mann bin ich blöd gewesen!“ Und das ebenfalls für ewig. Das gibt es nicht? Ich bin mir sich, du hast es schon erlebt. Es gibt schon auf dieser Erde so viel Hölle, dass wir nicht die Phantasie, sondern nur unsere Erfahrungen bemühen brauchen, um uns das so richtig vor zu stellen. Aber ihn gibt es auch: Den Himmel. Wir nennen es Genuss oder „im siebten Himmel schweben“. Also mir fällt da die Entscheidung leicht.

> Jesus bezahlt den Preis

Eben das hat Jesus geklärt. Das Problem Himmel und Hölle entscheidet sich an einer Frage:

Akzeptiere ich Gott?

Was wir alles Sünde nennen. Wirklich Sünde ist, Gott zu sagen, dass er mich mal kann. Und mit Sünde kommt keiner in den Himmel. Das haben wir ja wohl schon mal gehört. So kam Jesus um für uns zu sterben, für uns durch die Hölle zu gehen, damit wir in den Himmel können.

> Du entscheidest

Wenn die Ewigkeit wirklich niemals aufhört, sollte es doch klug sein vorgesorgt zu haben. Es ist deine Entscheidung! Himmel oder Hölle?

Wie trifft man nun diese Entscheidung? Da reicht schon ein kurzes Gebet.

Etwa so:

„Gott, ich möchte mich mit dir versöhnen. Vergib mir meine Schuld. Ich möchte zu dir gehören. Amen“